

3. Birke legt den Brautschmuck an, Kirschbaum schmückt das Mieder,
Apfelbaum trägt Rosenrot, Violett der Glieder.

Lerche sich zum Himmel schwingt, Käfer spreizt die Schwingen,
Häschen übers Saatsfeld springt, Nachtigallen singen.

4. Hummel stimmt den Kontrabaß, Starmatz die Trompete,
Specht probiert das Tamburin, Amsel bläzt die Flöte.

Kuckuck durch den Laubwald ruft, Fröschelein quakt im Bache,
und der Herr Gevatter Storch klappert auf dem Dache.

5. Welch ein Jubel, welche Lust, Welch ein Blumenseggen!

Seligkeit in aller Brust, Freude allerwegen! —

Mädchen, Buben, kommt heraus! Habt ihr's nicht vernommen? —

Flieht die Stube, laßt das Haus, heißt den Mai willkommen!

Eduard Wolf-Harnier.

107. Heidenröslein.

1. Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden;

war so jung und morgenschön,

lief er schnell, es nah zu sehn,

sah's mit vielen Freuden.

Röslein, Röslein, Röslein rot,

Röslein auf der Heiden!

2. Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!“

Röslein sprach: „Ich steche dich,

daß du ewig denkst an mich,

und ich will's nicht leiden.“

Röslein, Röslein, Röslein rot,

Röslein auf der Heiden!

3. Und der wilde Knabe brach

's Röslein auf der Heiden;

Röslein wehrte sich und stach,

half ihm doch kein Weh und Ach,

mußt' es eben leiden.

Röslein, Röslein, Röslein rot,

Röslein auf der Heiden!

Johann Wolfgang von Goethe.

108. Gefunden.

1. Ich ging im Walde so für mich hin,
und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

2. Im Schatten sah ich ein Blümlein stehn,
wie Sterne leuchtend, wie Auglein schön.

3. Ich wollt' es brechen; da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?“

4. Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
zum Garten trug ich's am hübschen Haus —

5. und pflanzt' es wieder am stillen Ort;
nun zweigt es immer und blüht so fort.

Johann Wolfgang von Goethe.